

50-jähriges Jubiläum des Vereins für Naturkunde in Osthessen (VNO) am 13. Dezember 2019

Ute Lange

Einführung

Im Dezember 2019 feierte der Verein für Naturkunde in Osthessen sein 50-jähriges Bestehen. Doch die Gründung des Vereins geht auf weitaus frühere Wurzeln als das Jahr 1969 zurück. Denn bereits 1865 wurde ein Verein für Naturkunde zu Fulda (VNF) gegründet – der Vorgängerverein des heutigen Naturkundevereins. Allerdings wurde dieser 1941 im Zuge der Gleichschaltung zunächst in den nationalsozialistischen Heimatbund eingegliedert und 1946 als Abteilung Naturkunde mit dieser Organisation aufgelöst. Detaillierte Informationen über diesen ersten Verein finden sich in der 2015 erschienenen Chronik des VNO (SCHMALZ et al. 2015).

Mit der Auflösung des VNF hatten die naturwissenschaftlich Forschenden und naturkundlich Interessierten der Region ihre Organisation verloren. Die Bemühungen um die Erforschung der regionalen Natur und ihrer erdgeschichtlichen Entwicklung wurden aber fortgesetzt. Als einer der ersten Fuldaer Vereine nach dem Krieg entstand dann die sogenannte „Rhabanusgemeinde zur Erwachsenenbildung“. Diese unterhielt einen „Arbeitskreis Ärzte und Naturwissenschaftler“, der sich hauptsächlich mit den Grenzbereichen zwischen Medizin, Philosophie und Naturwissenschaften befasste, nicht zuletzt, um nach der moralischen Katastrophe der Wissenschaft in der Zeit des Nationalsozialismus eine neue Verantwortungsethik zu entwickeln. Die philosophischen Vorträge wurden vor allem von Franziskanerpatern des Klosters am Frauenberg bestritten, teilweise auch von Professoren der Philosophisch-Theologischen Hochschule Fulda, während die naturwissenschaftlichen Themen zumindest anfangs im Wesentlichen von Referenten aus den Bereichen Medizin und Pharmazie belegt wurden.



Abb. 1: 1969 wurde der heutige Verein durch Prof. Dr. Martin Krüpe als Verein für Naturkunde in Osthessen (VNO) neugegründet. (Foto: privat)

Als sich die theologischen Intentionen der „Rhabanusgemeinde“ ab 1957 zunehmend in die Akademie Rabanus Maurus verlagerten, konstituierte sich ein „Naturwissenschaftlicher Arbeitskreis der Rhabanusgemeinde in Verbindung mit der Volkshochschule Fulda“. Unter der Leitung von Dr. Josef Kiesgen und Prof. Dr. Martin Krüpe (Abb. 1) sowie in Kooperation mit Dr. Heinrich Hahn (Volkshochschule der Stadt Fulda) boten die regelmäßigen Vortragsveranstaltungen abgesehen von medizinischen und ethischen Fragestellungen nun auch geologische, floristische und faunistische Themen an. Daneben bildete sich im Laufe der Zeit eine Arbeitsgruppe von floristisch Interessierten, die wieder verstärkt botanische Exkursionen durchführte. Ende der 1960er-Jahre wurde unter den an naturkundlichen Themen Interessierten die Gründung eines Naturkundevereins in der Region angeregt diskutiert.

Gründungsphase

Dieses Anliegen wurde von verschiedenen Seiten immer wieder an Prof. Dr. Martin Krüpe herangetragen, der nach reiflichen Überlegungen am 1. Februar 1969 dann Folgendes schrieb: *„In den letzten Jahren wurden immer wieder Stimmen laut, den im Jahre 1865 gegründeten ‚Verein für Naturkunde zu Fulda‘ wieder aufleben zu lassen. Von vielen Seiten ist man mit diesem Wunsch an mich herangetreten. Man war der Meinung, daß die Naturkunde unserer Heimat in der Öffentlichkeit wieder stärker Beachtung finden sollte. Nach längerem Zögern und sachlichen Überlegungen bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß in unserem Landschaftsraum tatsächlich ein echtes Bedürfnis dafür vorliegt, die zur Zeit vielfach verstreut und unerkant in größerer Zahl vorhandenen naturkundlichen bzw. naturwissenschaftlichen Aktivitäten wieder aufzuspüren, zu sammeln und in einer Vereinigung zu betreuen.“*

Doch zunächst erschien im Herbst 1969 ein naturwissenschaftliches Publikationsorgan, „Beiträge zur Naturkunde in Osthessen“, das als Fortsetzung der zuletzt 1937 herausgegebenen „Berichte des Vereins für Naturkunde zu Fulda“ gedacht war. Im Vorwort zum ersten Heft wird betont, dass *„falls sich ein Verein für Naturkunde neu konstituieren sollte, ... diese Schriftenreihe als Publikationsorgan diesem zur Verfügung“* stehen solle.

Die Initiative zur Wiedergründung eines Naturkundevereins ergriff in den ersten Dezembertagen 1969 Prof. Dr. Martin Krüpe, der 31 Personen aus Fulda und Umgebung zur Gründungsversammlung einlud. Ein vorläufiger Satzungsentwurf von Dr. Franz Pieper war der Einladung beigefügt. Angesprochen wurden Persönlichkeiten aus dem Bildungsbürgertum, Vertreter von mit der Natur be-

schäftigten Ämtern und bekannte Naturkenner der Region. Sie kannten sich weitgehend recht gut, da fast alle von ihnen schon als aktive Mitglieder im Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis der „Rhabanusgemeinde“ zusammengearbeitet hatten. Am 13. Dezember 1969 trafen sich dann sechzehn Personen in Fulda im Hotel „Zum Goldenen Karpfen“ zur Gründung des Vereins für Naturkunde in Osthessen (VNO), der damit die Arbeit des 1865 ins Leben gerufenen VNF fortsetzte.

Der in Krüpes Schreiben formulierte Auftrag wurde auch in der ersten Satzung des Vereins für Naturkunde 1970 festgehalten. Danach hat der Verein die Aufgabe, dass die „*Kenntnisse über die Natur der Osthessischen Heimat vertieft und laufend erweitert werden und Beobachtungen und Forschungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich*“ gemacht werden sollen. Obwohl im Laufe von 50 Jahren einige Änderungen (1980, 1984, 1986) und Neufassungen (1993, 2004, 2016) des Satzungstexts vorgenommen wurden, haben sich die grundlegenden Zielsetzungen des Vereins nicht geändert; nur seine Struktur erfuhr einige geringfügige Abwandlungen. So heißt es in der aktuellen Satzung von 2016: „*Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Volks-*



Abb. 2: Das erste Heft der Reihe „Beiträge zur Naturkunde in Osthessen“



Abb. 3: Das jährliche Veranstaltungsprogramm mit botanischen, geologischen, entomologischen und ornithologischen Exkursionen wird in Form eines Flyers herausgegeben. Zudem wird es ins Programm der VHS der Stadt Fulda und des ortsansässigen Umweltzentrums mit aufgenommen. (Foto: U. Lange)

und Berufsbildung, des Umweltschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Der Verein stellt sich dafür die Aufgabe, im osthessischen Landschaftsraum die gesamte Naturkunde zu pflegen, indem er die hier auf verschiedensten Gebieten wissenschaftlich tätigen Personen und Gruppen miteinander in Kontakt bringt und sie veranlasst, ihre an vielen einzelnen Orten gemachten Beobachtungen und Forschungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit – insbesondere allen naturkundlich Interessierten – zugänglich zu machen. Auf diese Weise sollen die Kenntnisse über die Natur Osthessens vertieft und laufend ergänzt werden.“

Eckpunkte der Vereinsarbeit

50 Jahre VNO sind aber nicht nur 50 Jahre Satzungsgeschichte, sondern sie sind von vielen positiven Vorhaben, Aktivitäten und Ereignissen, aber natürlich auch von weniger positiven, also von Höhen und Tiefen, geprägt. Letzteres bezieht sich zum Beispiel auf die stetige

Suche nach geeigneten Vereinsräumen. In Ermangelung entsprechender Räumlichkeiten fanden die Vorstandssitzungen anfangs in den Wohnräumen einzelner Vorstandsmitglieder statt. Aber auch die Betreuung des Buchbestands des Vorgängervereins VNF und die sachgerechte Unterbringung vereinseigener Sammlungen und Schenkungen warfen immer wieder Probleme auf. Des Weiteren gehört hierzu das ständige Ringen um eine zeitgemäße Orientierung sowie die Frage nach neuen Wegen und Konzeptionen; Probleme, denen sich jeder aktive Verein immer wieder stellen muss. Trotz mancher Widrigkeiten besteht die wichtigste Aufgabe des Naturkundevereins jedoch nach wie vor darin, in der Öffentlichkeit Verständnis und Sensibilität für die Natur und die Zusammenhänge in der Natur zu wecken sowie naturkundliche und naturwissenschaftliche Kenntnisse zu vermitteln. Dies geschieht bis heute durch ein vielseitiges Angebot an Vorträgen, Führungen und Exkursionen. Das Veranstaltungsprogramm wird jährlich in Form eines Flyers zusammengestellt.

Hinzu kommt die seit 50 Jahren kontinuierliche Herausgabe der „Beiträge zur Naturkunde in Osthessen“, die ein breites Publikum ansprechen und in der Fachwelt hohes Ansehen genießen (Abb. 2). Mit den „Beiträgen“ ist zudem ein Journal entstanden, in dem nicht nur wissenschaftliche Arbeiten mit regionalem Bezug publiziert werden, sondern auch eine Verbindung zwischen Fachwissenschaftlern und naturkundlich Interessierten hergestellt werden soll. Da die Wiederherausgabe dieser Zeitschrift bei der Neugründung des Vereins maßgeblich durch Prof. Dr. Martin Krüpe vorangetrieben wurde, verleiht der VNO seit einigen Jahren – in Anerkennung und Würdigung von Krüpes großen Verdiensten für den Verein – den Martin-Krüpe-Preis für herausragende wissenschaftliche Publikationen. Ferner hat der Verein seinen gesamten Bibliotheksbestand zur Aufbewahrung und Nutzbarmachung an die Hochschul- und Landesbibliothek Fulda (HLB) übergeben. Hier ist er für alle Nutzer ausleihbar. Im Rahmen des Schriftentauschs wird als Tauschgabe die jeweils aktuelle Ausgabe der „Beiträge zur Naturkunde in Osthessen“ von der HLB europaweit an verschiedene Tauschpartner verschickt.

Zweifellos sind das Veranstaltungsprogramm (Abb. 3) und die wissenschaftlichen Publikationen wichtige Säulen des Vereins für Naturkunde. Aber auch die mittlerweile etablierten „Mitteilungen“ als vereinsinternes Informationsblatt (Abb. 4) sowie die zum Teil regen Aktivitäten der Arbeitskreise (Astronomie, Botanik, Entomologie, Geologie, Ornithologie) und die Durchführung arbeitskreisübergreifender Projekte müssen als weitere wichtige Standbeine des Vereins angesehen werden. Darüber hinaus werden auf den jährlich stattfindenden Wissenschaftlichen Jahrestagungen den Mitgliedern und einer interessierten Öffentlichkeit Ergebnisse von Untersuchungen über die regionale Flora, Fauna, Geologie und den Sternenhimmel vorgestellt. Alle diese Aktivitäten basieren auf einem großen Engagement von Seiten der Mitglieder, die sich der Förderung der Naturkunde, der Naturwissenschaften und des Naturschutzes verpflichtet fühlen.



Abb. 4: Die Berichte des Vorstands, Kasenswarts, Schriftführers, der Kustoden und Arbeitskreise gehen den Vereinsmitgliedern seit 2007 in Form der „Mitteilungen des VNO“ zu. Zudem werden hier auch immer wieder kürzere Abhandlungen zu aktuellen naturkundlichen Themen aus der Region und ein Pressespiegel über Vereinsaktivitäten veröffentlicht.

Ausblick

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums wurde eine Festschrift herausgegeben, die einen umfassenden Einblick in die Gründung, die Ziele und das vielfältige Wirken des Vereins gibt (LANGE et al. 2019, Abb. 5). Zugleich wird hier in dankbarer Erinnerung all jener Persön-



Abb. 5: Titelseite der im Dezember 2019 erschienenen Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Vereins für Naturkunde in Osthessen e. V.

lichkeiten gedacht, die den Verein 1969 wieder ins Leben gerufen und durch ihre organisatorische und wissenschaftliche Arbeit im Laufe der vergangenen Jahrzehnte wesentlich mitgestaltet haben.

Zurzeit hat der Verein 230 Mitglieder. Während in den Anfangsjahren die Mitglieder als Apotheker, Ärzte, Lehrer oder Juristen akademisch geprägt waren, haben sich mittlerweile verstärkt auch Nicht-Akademiker dem Verein angeschlossen.

Für die Zukunft bleiben der Wunsch und die Hoffnung, dass der VNO den oben angeführten Zielsetzungen noch lange nachgehen und eine Grundlage auch für die Regionalforschung nachfolgender Generationen legen kann.

Kontakt

Dr. Ute Lange
Kürassierstraße 41
36041 Fulda
Ute.Lange1@yahoo.de

Literatur

SCHMALZ, K.-H.; KRAMM, E.; SCHWIESOW, H. (HRSG.) (2015): Der Verein für Naturkunde zu Fulda 1865–1946 : Festschrift zur 150-jährigen Wiederkehr der Gründung des Vereins für Naturkunde zu Fulda (1865–1946) am 13. März 2015. Fulda. 95 S.

LANGE, U.; SCHMALZ, K.-H.; HEIM, K.; SCHWIESOW, H. (HRSG.) (2019): Festschrift zur 50-jährigen Wiederkehr der Gründung des Vereins für Naturkunde in Osthessen (VNO) am 13. Dezember 1969. Fulda. 120 S.